



Börseblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 204.

Leipzig, Sonnabend den 2. September 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Buchhändler-Verband „Kreis Norden“.

Bekanntmachung.

Auf unsere Umfrage bei den Mitgliedern wegen etwaiger Anberaumung einer Kreisvereins-Versammlung im Herbst ist nur eine ganz geringe Anzahl von Bejahungen eingegangen. Wir sehen deshalb von der Einberufung ab und setzen dafür eine Sitzung des Gesamt-Vorstandes einschließlich der Vorsitzenden unserer Ortsvereine an, auf

Sonntag, 17. September 1916, vormittags 11 Uhr,
im Gebäude der patriotischen Gesellschaft in Hamburg.

Außer den üblichen Geschäftsberichten werden die zurzeit den Buchhandel bewegenden Fragen zur Besprechung gelangen.

Diese Sitzung soll öffentlich sein, d. h. jedes Mitglied unseres Verbandes hat das Recht, daran teilzunehmen. Mitglieder, die auch an einem sich daran schließenden einfachen Essen teilnehmen wollen, bitten wir, sich vorher anzumelden.

Hamburg, 30. August 1916.

Der geschäftsführende Ausschuß
des Vorstandes des Buchhändler-Verbandes „Kreis Norden“.
Otto Meißner, Justus Bape,
Walther Barth, Hermann Lorenzen.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im Monat August gelangten zur Auszahlung:

- 1162.— Krankengelder,
- 300.— Begräbnisgeld,
- 16.— Invalidengeld und
- 541.— Stellenlosen- und Notstandsunterstützungen.

Leipzig, 1. September 1916.

Der Vorstand.

Zur Einweihung der Deutschen Bücherei.

So ist denn trotz aller Schwierigkeiten, die im Wege gestanden und sich in den letzten Wochen und Tagen gar noch gehäuft haben, die feierliche Einweihung der Deutschen Bücherei herangekommen. Trotz schwerer Kriegsnot und gewaltigster Anstrengungen unserer Feinde, deren Zahl nun wieder gewachsen ist, hat die friedliche Arbeit der Deutschen Bücherei ihren Fortgang nehmen können. Trotz größter Widerstände, von innen und von außen, die sich aus allen möglichen Unzulänglichkeiten, an denen nun einmal diese Welt so reich ist, in erschreckender Fülle immer wieder und wieder ergeben haben, stehen wir jetzt vor einem Abschnitt, der ein Zurückblicken gestattet. Mit Seiner Majestät dem König Friedrich August von Sachsen wird heute ein glänzender Kreis von Vertretern der Behörden des Königreichs Sachsen, des Reichs, der Bundesstaaten mit den Abgesandten der deutschen Universitäten und Akademien sich glückwünschend dem Herrn des neuen stattlichen Hauses nahen. Auch aus dem verbündeten Osterreich-Ungarn und aus der neutralen Schweiz werden Ehrengäste und freudig begrüßte Vertreter wissenschaftlicher und staatlicher Anstalten anwesend

sein. Es werden feierliche Reden gewechselt werden, und der erlesene Kreis der Festgäste wird allen Grund haben, das Geschaffene staunend zu bewundern, und wird gern und freudig die Hoffnung hegen, daß mit dem nun Erreichten der Grund gelegt ist zu einem wahrhaft großen Denkmal deutscher Schöpferkraft und deutschen Geistes.

Es geht nicht an, zumal nicht an dieser Stelle, daß der Meister selbst sein Werk lobt; es werden dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler heute mancherlei glückwünschende und anerkennende Worte gesagt werden, die in einer der nächsten Nummern des Börsenblattes wiedergegeben werden sollen. Wer aber die letzten heißen Jahre die Deutsche Bücherei hat fördern helfen dürfen, der sieht so manches unvollendet, so manches unerfüllt und manche schöne Hoffnung vielleicht schon zerstört; und trotzdem: eine starke Freude und eine beruhigende Genugtung darf auch er empfinden. Die Arbeit ist nicht vergeblich gewesen. Wer dazu verurteilt gewesen ist, in diesen Zeiten daheim bleiben zu müssen, hat in der Deutschen Bücherei soviel arbeiten können an einem großen nationalen Werk, das in den weitesten Kreisen des Deutschtums mit enthusiastischer Freude begrüßt worden ist, daß ihm schließlich seine eigene Kümmerlichkeit nicht mehr so ganz schwer auf die Seele gefallen ist. Und das ist vielen vielleicht im engen Kreis ein tröstender Gedanke gewesen: auch das ist nationale Arbeit, auch das gilt Deutschland, dem großen Vaterland.

So dürfen wir an diesem Tage, wenn auch nicht alle Blütenträume zu fruchtbarer Erfüllung gereift sind, Rückschau halten. Es ist ein Markstein in der Geschichte der Deutschen Bücherei, und er sollte zu ruhiger Betrachtung einladen. Dazu fehlt in den heutigen Verhältnissen und in der Deutschen Bücherei vielleicht stets die Zeit. Mit Dank und Bitte müssen wir es auch heute bewenden lassen. Zu danken ist, soweit wir hier davon schon sprechen dürfen, heute zunächst den maßgebenden Persönlichkeiten der königlichen Staatsregierung und der Stadt Leipzig für die reichliche und glänzende Förderung der Deutschen Bücherei. Gedankt wird dem sächsischen Staate und seinen berordneten Vertretern für den herrlichen Bau, dessen Weihe wir heute begehen. Gedankt wird der Stadt Leipzig für den Bauplatz, wie er schöner nicht gedacht werden kann, gedankt wird beiden auch für die Bewilligung fortlaufender Mittel. In erster Linie muß sodann gedankt werden vielen Behörden und Gesellschaften, die deutsche Drucksachen in reicher Fülle gesandt haben, und vor allen Dingen den freundlichen Spendern, die das Haus geschmückt haben. Endlich aber gebührt der Dank dem deutschen Buchhandel in seiner Gesamtheit, da ist in erster Linie dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler der Deutsche Verlegerverein an die Seite zu stellen, der ein ganz hervorragendes Interesse an dem Archiv des gesamten deutschen Schrifttums genommen hat, und dessen Organen in unermüdlicher Verarbeitung die reichen Stiftungen der deutschen Verleger zu danken sind.

Darüber sind wir uns alle klar geworden, daß ohne die unermüdlichste Tätigkeit, Werbe- und Aufklärungsarbeit diese nationale Sammelstätte nicht entstanden wäre. Es ist in vielen Schriften über die Deutsche Bücherei darauf hingewiesen worden, daß stets in den Kreisen der deutschen Buchhändler der Gedanke einer vollständigen Sammlung des gesamten deutschen Schrift-